

Japanische Märchen.

Hanasaki Jiji



製複許不録登權作著
Alle Rechte vorbehalten.

獨文日本昔噺

花咲爺

全 明治廿二年十月廿七日印刷
廿八日發行

譯者

ヘツドゥイックシブログ

發行者

東京下谷上櫻岸町十七番地
長谷川武次郎

印刷者

全 京橋町十五番地
柴田喜一



Verlag von T. HASEGAWA, 17 Kami Negishi, Tokyo.

Hanasaki Diji.

Vom alten

Mann,



der

verdorrte

Bäume

am

Blähen brachte.

Es war einmal ein gutes, altes Ehe-
paar, das sich einen Schooßbund hielt.
Eines Tages grub der alte Mann nach,
wo der Hund scharrte, und fand



unerwartet eine Menge Goldes. Es waren auch zwei bösherzige Eheleute, die Nachbarn der guten. Die beneideten die letzteren wegen ihres Glückes und baten sie, ihnen den Hund zu leihen. Da sie sich nicht abweisen lassen wollten, bekamen sie den Hund; als sie ihn aber auf die Landstrasse hinausführten, wollte er nicht auf dem Boden scharren. Sie zwangen ihn indessen, zu fragen, und dann gruben sie nach, wo er scharrte. Aber statt Gold zu finden, fanden sie nur eine Menge Unrath.



Da wurden sie böse und tödteten den
Hund und begruben ihn
unter einem kleinen
Tannenbaum
am



Rande des Weges. Dieser Tannenbaum wurde plötzlich sehr groß; und der gute alte Mann fällte ihn und machte aus seinem Holze einen Mörser. Als er in diesem Mörser Gerste stampfte, stieg die Gerste vom Boden empor, ergoß sich über



den Rand und wollte nicht aufhören, zu fließen. Sein Nachbar war wieder neidisch auf ihn und borgte den Mörser, um seine Gerste darin zu stampfen. Wie er das aber that, erwies sich alle seine Gerste als taub und wurmstichig.





Deswegen wurde er
noch zorniger, schlug den
Mörser in Stücke und steckte
diese ins Feuer. Nun nahm der gute,
alte Mann von der Asche des Mörsers
und streute sie auf verdorrte
Bäume und brachte
diese

zum Blühen. Er wurde
dafür von dem Fürsten
des Landes reich
belohnt mit Gold und Silber
und Seidenstoffen; und
man nannte ihn hinfort
den „Guten,
alten



Mann, der verdorrte
Bäume zum Blühen brachte.“
Sein Nachbar beneidete ihn von Neuem
und versuchte auch, mit der Asche ver-
dorrte Bäume zur Blüthe zu bringen.



Als er
aber eine Handvoll

nahm und sie
auf die Zweige eines abgestorbenen
Baumes streute, da blühte
der Baum nicht,

sondern die
Asche flog dem
Landesfürsten in die Augen.

Die Höflinge des Fürsten riefen aus:

„Das ist eine schöne
Geschichte“!

und
ergriffen



den alten Mann, und von allen Seiten
bekam er tüchtige Schläge. Blutig und
mit zerschundenem Kopfe kam er kaum
mit dem Leben davon. So sah ihn
seine Frau von ferne heimkehren.
„Mein Mann ist, sehe ich, von dem
Fürsten auch mit Purpurgewändern be-
lohnt worden,“ sagte sie zu sich selbst.
Aber während sie sich so freute, kam er
näher, und als sie ihn genau anblickte,
da sah sie, daß ihr Mann, statt in
Purpur gekleidet zu sein, mit Blut bedeckt

war. Der Mann aber legte sich krank
ins Bett, und zuletzt starb er.



